12. Ein Perigonialblatt oder mehrere derselben in einer Blüthe sichelförmig gekrümmt: 7mal.

In früheren Jahren fand ich die Missbildungen der Gagea stenopetala viel seltner und nur die unter 6 bemerkte Bulbillenbildung am Schafte häufiger. Einmal fand ich 1838 eine viertheilige Blüthe. Folgende Missbildungen sah ich aber in dem gegenwärtigen Jahre nicht:

1. Nur eine Zwiebelknolle senkrecht abwärts steigend, von beinahe einen Zoll Länge; eine zweite, so gross wie eine Erbse, in dem Winkel des Wurzelbl. u. des Schaftes, beide aus einander drängend.
2. In der Blüthe zwei sichelförmig gebogene, kreuzweise über einander liegende Perigonialblätter; das Pistill verlängert u. hakenförmig darüber gekrümmt.

Es ist jedenfalls höchst bemerkenswerth, dass die Gagea stenopetala auf demselben Boden, auf welchem die Gagea arvensis mit 45 pC. Missbildungen vorkam, sich nur mit 6 pC. zeigte. Von der *Gagea lutea* Schult. war es mir nur möglich 25, bei Tönnisstein im Brohlthale vorgefundene Exemplare zu untersuchen: es war dabei nur eine Blüthe mit 7 Staubfäden. Die *Gagea saxatilis* Koch, welche häufig auf dem Rochusberge bei Bingen und auf der Gans und dem Rothenfels bei Kreuznach vorkömmt, und so grosse Aehnlichkeit mit der G. arvensis hat, bekundet ihre Verwandtschaft mit derselben auch in ihren zahlreichen Missbildungen. Leider habe ich nicht Gelegenheit gehabt, dieselben genau und an vielen Pflanzen zu untersuchen, aber die zahlreichen Exemplare, welche in meinem Herbarium liegen, zeigen auch 7—10blättrige und verwachsene Blüthen. Später gedenke ich auch diese einmal genau vorzunehmen.

Es mag genügen, hier auf diese merkwürdigen Erscheinungen aufmerksam gemacht zu haben; eine Deutung derselben mögen Physiologen vornehmen.

Kleinere Mittheilungen.

In der Sitzung d. Gesellsch. naturforsch. Freunde zu Berlin am 17. März machte Hr. Link auf die Skelete von Pflanzen aufmerksam, welche man durch Verkohlen erhält, auch dann, wenn man bei einigen Gewächsen, namentlich Gräsern, die verkohlten Theile so lange glüht, bis das Kieselskelet zurückbleibt. In beiden Fällen bleiben die feinsten Theile in ihrer Gestalt, so dass sie noch unter sehr starken Vergrösserungen zu erkennen sind. Der Kohlenstoff bildet das Skelet der Pflanze, in einigen Fällen die damit verbundene Kieselerde. Er zeigte einige von Dr. Oschatz verfertigte Präparate vor. (Berl. Nachr. No. 67.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 368